

Beilage zur Laibacher Zeitung.

Nro. 86. 1801.

Nachdem wegen Ablieferung des Rezeswaizens die erforderliche Vorkehrung bereits getroffen worden ist, hat es von der am 31. dieses bestimmten Lizitation abzukommen.

Laibach am 26. Oktober 1801.

Von dem k. k. Landrechte im Herzogthum Krain wird auf Anlangen der Cecilia Vidizin als testamentarischen Erbin der Fräulein Maria Anna Skerpin v. Oberfeld allen jenen, welche auf obgedachten Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, hiemit aufgetragen, auf das selbe bei der zu diesem Ende auf den 1. Dez. l. J. frühe 9 Uhr vor diesem k. k. Landrechte angesetzten Tagssazung, sogewiß erscheinen, und ihre allfälligen Forderungen rechtsgeltend darthun sollen, wie im widrigen mehrgedachter Verlass ohne weiters der Ordnung nach abgehandelt, und sohin der erklärten Erbin eingewantwortet werden würde. Laibach den 19. Okt. 1801.

Vom dem Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach wird in Folge hoher Landesstelle Verordnung von 19. abh. freisäntl. Intimat. de prae. 17. d. hiemit bekannt gemacht, daß in Hinsicht der vom Lande eingebrachten Militär Deserteurs es zwar bei der bisherigen Beobachtung zu verbleiben habe, nach welcher es genug ist, daß der Landmann den eingebrachten Deserteur dem nächsten Militär, wenn auch nur ein Unteroffizier ausgestellt wäre, gegen einen Ubergaltschein übergebe, und auf diesen Schein bei dem nächsten Regiment-Militär- oder General-Kommando die Ausbezahlung der Taglia anseuche. Indessen sey es einestheils, um versichert zu seyn, ob der Deserteur vom Landmann eingebracht worden, andererseits um die aus den spätern Taglia Ansprüchen entstehenden unzähligen Verwirrungen, und Streitigkeiten zu vermeiden erforderlich.

a) Daß, wenn der Landmann einen Deserteur nach Laibach bringt, er sich nicht, ohne vorher vernommen zu werden, entferne und erst nach der Hand oft sehr spät um die Taglia einkomme.

b) In dem weitem Falle aber, wenn der Deserteur anderswo einem Militairposten, oder in gänzlichen Abgang eines solchen der Obrigkeit übergeben wird, der vom erstern, oder dieser letztern ausgestellte Uebergabsschein soviel möglich zur nemlichen Zeit mit dem Deserteur an das k. k. Obermilitair- oder Regiments-Kommando beigebracht werde, um die Richtigkeit der Einbringung zu erheben, weil sonst die Taglia Forderung abgemiesen werden würde.

Laibach den 25. Sept. 1801.

K u r r e n d e.

Daß die Journalpost zwischen Laibach, und Görz aufgehoben sey.

Nachdem die bisher zwischen Laibach, und Görz bestandene Journalpost nicht mehr nothwendig ist, so ist mit höchster Hofverordnung vom 24. v. Empfang 19. d. M. bedeutet worden, daß solche aufzuhören, und künftig wieder die ordinari Post nur zweimal in der Woche abzugeben habe.

Welches daher zur allgemeinen Wissenschaft anmit bekannt gemacht wird. Laibach, am 21. Okt. 1801.

K u r r e n d e.

Seine Majestät haben die bis Ende dieses Monats höchst bewilligte zollfreie Einfuhr des Getreides, und Greiselerkes aller Gattungen, so wie den zollfreien Eintrieb des Hornviehes aus Hungarn in Rücksicht der noch inder obwaltenden Umstände auf weitere 9 Monathe, nämlich bis Ende July 1802. allergnädigst zu verlängern geruhet. Welche höchste Entschliesung mit einem Hoffkanzleydekret vom 6. Empfang 7. dieses zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze bekannt gemacht wird, daß es übrigens bei den diesfälligen unter 29. Okt. horigen, und 9. März d. J. verlautbarten Vorschriften sein unabänderliches Verbleiben habe.

Laibach den 19. Okt. 1801.

Da noch immer die Umstände obwalten, welche im horigen Jahre das Verboth, Kraut und Rüben ohne Kreisämtl. Paß von hier ausführen zu dürfen, nothwendig machten; so hat man befunden, solches auch für dieses Jahr dergestalt zu erneuern, daß ohne Kreisämtl. Paß kein Kraut auf Spekulation erkauf, und weiter verführt werden dürfe.

Laibach den 21. Okt. 1801.

Mit hohen Hoffkanzleydekret vom 8. dieses ist auf Verlangen des köntgl. preussischen Hofes verordnet worden, daß den jenseitigen

Untertanen, welche ohne landesherrlicher Erlaubniß sich auf was immer für eine Art in den k. k. Landen niedergelassen haben, keine Pässe, um in die königl. preussischen Staaten zu reisen, ertheilt werden sollen, indem hierauf jenseits in Zukunft gar keine Rücksicht genommen werden wird.

Welches zur Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Laibach den 21. Okt. 1801.

Die k. Ungarische Statthalteren hat unter 9. v. Emph. 16 b. M. um die Bekanntmachung ange sucht, daß von dem Trenschiner Magistrat, dem Sohne des ehemahligen dasigen Bürgers Johann Panlobitz, und der Katharina Dobos, vorhin Soldat bei dem Burmserischen Regiment, wo er dem Vernehmen nach, desertirt seyn solle ein profluvibischen Termin auf dem 1. Sept. 1801. zur Erscheinung und Anmeldung zu dem Ende bestimmt worden sey, damit er, wenn er sich noch am Leben befindet, seine Gerechtsame an den von seinem Eltern besessenen Haus und zugehörigen Grundstücken, gegen die ihm solche streitig machende Partheien selbst vertheidigen, im entgegengesetzten Fall aber der Fiskus der Stadt dieserwegen bei nicht vorhandenen anderweitigen Erben das Erforderliche wegen Heimfälligkeit dieser Erbschaft vorsehren könne.

Welches daher anmit bekannt gemacht wird.

Laibach den 21. Okt. 1801.

Es wird andurch bekannt gemacht, daß der zur Niklas Senferischen Konkursmasse gehörige, in Laibacher Feld zu Friscourz unweit St. Peter liegende, anhero unterthänige Acker, zufolge des von hiesigen Pöhl. Stadtmagistrat anhero gelassenen Ersuchschreibens, am 14ten Nov. l. J. Vormittag um 10 Uhr in hiesiger Amtskanzlei in Kehrerschen Haus nächst der Schusterbrücke Nr. 114. an den Meistbiethenden hindann gegeben werden wird. Die Kaufbedingnisse können täglich hier eingesehen werden.

Gült Neuwelt und Jannigshof. Laibach den 23. Okt. 1801.

Verkauf der Schillingischen Stiftungswiese.

In Folge hoher Landeshauptmannschaftl. Verordnung vom 7. d. M. ist die der Schillingischen Kuratenstiftung zu St. Peter bei Laibach zustehndig nächst dem sogenannten Klemischen Hause in der Prüll gelegen, und zur Gült Neuwelt, und Jannigshof dienst-

bare Wiese durch eine neue öffentliche Versteigerung feilzubieten, daher wird zur diesfälligen öffentlichen Loschlagung der 28. Okt. d. J. bestimmt, und die Kaufsliebhaber werden von 9 bis 12 Uhr gedachten Vormittags an der zu versteigerenden Wiese selbst zu erscheinen eingeladen. Den Anschlag, und die Kaufsbedingungen aber können sie bis dahin bei der k. k. Provinzial Staatsbuchhaltung einsehen. Von der k. k. Provinzial Staatsbuchhaltung in Laibach am 17. Okt. 1801.

Lottoziehung.

Den 24. Okt. 1801. sind in Graz folgende Zahlen gezogen worden:

34. 43. 75. 38. 15.

Den 7. Nov. wird in Laibach gezogen werden.

Todtenverzeichniss.

- Den 20. Okt. Jos. Hergfelter, Korporals S., alt 8 Jahr, in der St. Peter. Nr. 28.
 — — Heinrich Huth, k. k. Rechnungsf. S., alt 1 Jahr, detto. Nr. 24.
 — 21. Anna Moschganin, Soldaten F., alt 12 Jahr, detto. Nr. 23.
 — — Lorenz Wolkawerh, Tagelöhner, alt 45 Jahr, am Froschplatz Nr. 50.
 — — Rosalia Webelin, alt 12 Jahr, am alten Markt Nr. 101.
 — 22. Mathias Tomschig, Tagl., alt 80 Jahr, in der Gradisca Nr. 28.
 — — Elisabetha Huterin, Soldaten F., alt 12 Jahr, in der St. Peter. Nr. 42.
 — — Ursula Urberin, ledig, alt 72 Jahr, nächst der Schusterbrücke Nr. 292.
 — — Rochus Elabiz, Maurer S., alt 34 Jahr, in der St. Peter. Nr. 51.
 — 22. Franz Taufcher, Schuhmacher, alt 23 J., in der Rosengasse Nr. 37.
 — — Ignaz Schwachl, Buchdrucker, alt 34 Jahr, am alten Markt Nr. 89.
 — 25. Franz Escheloschnig, Fischers S., alt 14 Tag, in der Krakau Nr. 33.
 — — Maria Otschakin, Schiffm. F., alt 2 Jahr, in der Krakau Nr. 55.